

Calwer Wochenblatt

№ 82.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserentenpreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Reichsorte; außer Reich 15 Pf.

Donnerstag, den 26. Mai 1904.

Abonnementpreis: In d. Stadt pr. Viertel, Mt. 1.10 incl. Postgeb. Vierteljähr. Postgebungspreis ohne Bestellg. f. d. Ort- u. Nachbarortsorte 1 Mt., f. d. sonst. Viertel Mt. 1.10, Scheckgeld 20 Pf.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche ist in Nebringen, Oberamts Herrenberg, erloschen.

Calw, 24. Mai 1904.

R. Oberamt.
Amtm. Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 24. Mai. Der König empfing am Sonntag nach dem Gottesdienst den R. Preussischen Hoftheaterintendanten Freih. von und zu Sills-Kassel, welcher an einem Modell seine Erfindung zur Feuerficherheit von Theatern erläuterte. Freih. von und zu Sills war auch zu der gestern nachmittag nach dem Rennen im Schlöschchen Weil stattfindenden Königl. Tafel geladen, an welcher auch Herzog Albrecht teilnahm.

Stuttgart, 24. Mai. Professor a. D. Karl Döpp von hier, welcher heute früh 5.50 nach Tübingen reisen wollte, sank auf dem hies. Hauptbahnhof, als er eben den Portier an der Absperrungsschranke passiert hatte, auf dem Perron infolge eines Schlaganfalles tot zusammen. Seine Gemahlin und in Adoptivsohn (ein Nege) sind ihm vor einigen Jahren im Tode vorangegangen.

Stuttgart, 24. Mai. Ueber das schwere Gewitter, das am Samstag nachmittag über verschiedene Teile des Landes niederging und teilweise schweren Schaden durch Hagel- und Blizschlag verursachte, melden die Blätter weitere Einzelheiten, aus denen hervorgeht, daß das Wetter nachmittags kurz vor 4 Uhr ins Land hereinkam und sich über Maulbronn entlud. Dabei fielen Hagelkörner in

der Größe von Taubeneiern. Das Unwetter dauerte hier nicht lange; doch ist der angerichtete Schaden nicht unbedeutend. In Mäglingen, OA. Ludwigsburg, schlug der Bliz in die erst vor 8 Jahren erbaute Scheuer des Bauern Friedrich Schöber, welche vollständig eingestürzt wurde. Auf dem großen Erzerlerplatz bei Kornwestheim und den Wiesen in dessen Umgebung wurde ein Teil der zur Dachkorrektur bereitliegenden Materialien weggeschwemmt. Von hier scheint sich das Gewitter nach dem Remstal hingezogen zu haben, das wohl am schwersten mitgenommen wurde. In Gmünd, wo der Hagel nur strichweise fiel, wurde an Obstbäumen und Gartengewächsen teilweise erheblicher Schaden angerichtet. Mehr scheinen die Gemeinden Lindach, Muthlangen unter dem Hagel gelitten zu haben. In Muthlangen wurden von dem 10 Minuten dauernden Hagel, Vögel, ja selbst Katzen erschlagen. Viele Dächer sind beschädigt, Kamine eingestürzt, wie auch eine Menge Fensterscheiben zertrümmert. Die Saaten sind in manchen Markungen des Gmünder Oberamts in den Boden hineingeschlagen, die Bäume des Laubes und der Fruchtansätze beraubt. In Bartholomä erreichten die Hagelkörner die Größe einer Wallnuß. In Herlikofen dürfte die Hälfte des in Aussicht gestandenen Obstertrages vernichtet sein; die Bäume selbst bedürfen mehrere Jahre der Erholung. Ebenso schlimm steht es auf den Feldern. Der Roggen muß abgemäht werden; der Dinkel dürfte zu 60 ja 80 % vernichtet sein. Ebenso haben Reps, Alee und Wiesen gelitten. In Pommertsweller OA. Kalen, schlug der Bliz in das Kamin des Gasthauses zum „grünen Baum“ und schlenderte den obersten Teil in weitem Bogen herunter. Der Strahl hat glücklicherweise nicht

gezündet. Ueber das Kalbuch scheint das Unwetter seinen Weg nach Bayern und Oberschwaben genommen zu haben. In Ebelbeuren, OA. Biberach, schlug nachts 1/10 Uhr der Bliz in das Wohn- und Oekonomiegebäude des Bauern Gähringer, welches total eingestürzt wurde.

Stuttgart, 24. Mai. Auf dem Friedrichsplatz kam am Samstag abend eine ältere Frau, die aus einem Straßenbahnwagen stieg, ehe dieser völlig stillstand, zu Fall, erlitt einen Schenkelbruch und mußte in ihre Wohnung überführt werden.

Oberndorf, 25. Mai. Im Alter von 47 Jahren starb gestern unerwarteter Weise infolge einer Lungenentzündung der türkische Oberst Rifat Bey. Er ist der zweite Türke der hier gestorben ist. Auf dem Friedhofe dahier ist außer einem Serben auch ein türkischer Hauptmann und das Kind eines Türken begraben.

Reutlingen, 25. Mai. Vorgestern nachmittag hat sich ein 23jähriger lediger Schäfte- macher im Taubenschlag einer Wirtschaft erhängt. Als Grund zu dieser Tat werden Zerwürfnisse mit seiner Braut angenommen.

Göppingen, 22. Mai. Nach ortsbüchlicher Sitte schossen gestern in Holzheim die ledigen Burschen einem jungen Ehepaar den Einzug an. Ein 23jähriger Schmiedegeselle lud sein Gewehr hohl, der Lauf platzte und riß dem Schützen die linke Hand mit solcher Gewalt vom Arme, daß sie 20 Meter vom Standort aufgefunden wurde. Der Verunglückte wurde ins hies. Krankenhaus verbracht.

Salach, 24. Mai. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde lt. Göppinger Blättern der 40 Jahre alte Wollwäscher Franz Pfeiffer

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Die Schwestern.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

Inzwischen hatte auch Allegrina ihre Gesangsstudien längst begonnen. Diese folgte ihrem Beruf mit ganz dem Ernst, der in ihrem Charakter lag. Er war ihr ein Kultus geworden, seit sie zu einer gewissen Ausbildung gelangt; der alte Garzoni ihr Lehrer, prophezeite ihr, sie mit ihrer Schönheit, ihrer Stimme, werde ein Stern erster Größe, der über die ganze Welt hinleuchten solle, wenn sie fleißig sei.

Berlin war damals noch eine recht kleine Großstadt. Die weitsehendsten Spree-Ufener hätten ihm nicht eine solche Zukunft vorausgesagt, wie sehr sie sich freilich geignen waren, es über alle anderen, die Weltstädte nicht ausgenommen, zu stellen. Der obere Teil der Friedrichstraße, die noch die „große“ hieß, war damals bis zum Tore ebenso lang wie heute, aber der Verkehr war nicht bedeutend; man kannte sich; der Einzelne verschwand nicht so wie jetzt in der auf und abströmenden, sich mit den Elbogen Raum schaffenden Menge; was also durch sein Außergewöhnliches auffällig, war in den Stadtvierteln Jedem nach Namen und Verhältnissen bekannt.

Die beiden „italienischen Schwestern“, wie man sie nannte, waren notwendig längst ein Gegenstand der Aufmerksamkeit; Rosa, wenn sie mit ihrem Pädchen zur Ballettschule ging, ein grazioses Geschöpf, zartgliedrig noch, geschmeidig wie Lozerte, die Blicke der großen mandelförmigen Augen mit ihrem vielleicht noch unbewußten Feuer umherwerfend, ein selbstgefälliges Lächeln um die frischen, roten Lippen, mit welchem sie gern die stummen Huldigungen der ihr Begegnenden

hinnahm; dann Allegrina, etwas größer und kräftiger gebaut, aber anstatt des Uebermuts der Schwester immer einen schwermütigen Ausdruck in den schönen Augen zeigend, immer ernst und in sich gelehrt, aber doch, wenn sie, mit dem Rotenheft unter dem Arm, ein dankbares Lächeln für ihr bewiesene Aufmerksamkeit zurückgab, von gewinnender Anmut — so kannte und beobachtete man sie Beide in der oberen Friedrichstraße jahraus, jahrein; man sah sie größer werden und war schließlich überrascht, als sie in langen Kleidern erschienen.

So waren denn die beiden Mädchen mit siebenzehn und achtzehn Jahren zur vollen Blüte gediehen, der Vater aber, der sein Schicksal nicht vergessen konnte, war ein müder, kränklicher Mann geworden, dessen Einnahmen zurückgingen, dem es also immer schwerer ward die steigenden Bedürfnisse seiner Kinder zu bestreiten, unter welchen ihm der teure Gesangsunterricht die schwerste Aufgabe war, denn Garzoni nahm hinsichtlich des Honorars keine Rücksicht auf die Landsmannschaft.

Rosa ihrerseits klagte fortwährend, daß ihre Gage noch immer dieselbe unbedeutende geblieben, sie hatte aber Hoffnung auf mehr, und das gab ihr einen Selbstständigkeitsdrang. Das Zusammenleben mit der alten zänkisch gewordenen Ippolita war ihr endlich unerträglich geworden, zumal der Vater immer Partei für diese nahm. Sie wolle auf ihren eigenen Füßen stehen, mit denen sie ja ihr Geld verdienen werde, sagte sie in letzter Zeit stets zu der Schwester; dem Vater werde es schon zu schwer, für sie Beide zu sorgen. Taglioni, der mit diesem ja befreundet, habe ihr die Versicherung gegeben, daß an sie gedacht werden solle. Mit ihr, Allegrina, sei es allerdings noch anders, obgleich es auch Zeit werde, daß sie ihr Brod verdiene, denn der Vater sei Garzoni schon seit dem letzten Jahre das Geld für den Gesangsunterricht schuldig; aber wann sie mit diesem fertig werde, das sei noch gar nicht abzusehen.

Aus Rosa sprach immer ein wenig Reid, und Allegrina antwortete ihr

in seinem eigenen Hause, von seinem Schlafgänger Franz Xaver Höflacher, Fabrikarbeiter von Bergen, Bezirksamt Traunstein (Oberbayern), mit einem Dolchmesser menschlins ermordet. Der erst 23 Jahre alte Mörder macht Notwehr geltend, es ist aber nachgewiesen, daß keinerlei Angriff auf ihn vorlag, sondern daß er hinter der Bühnentür auf seinen Hausherrn lauerte und auf diesen beim Eintritt in das Haus mit einem scharfen Dolchmesser mehrmals einstieß. Pfeiffer bekam drei Stiche, wovon einer die Halsschlagader und Luftröhre durchschnitt und einer die Lunge durchbohrte. Er konnte noch ausrufen: „Franz, was tust, du richtest ja deinen Hausherrn tot!“ machte einige Schritte in seine Stube und sank vor seiner Frau und seinen Kindern blutüberströmt tot nieder. Ueber diese rachsüchtige Tat herrscht im ganzen Dorf den Tag über große Erregung. Der Beweggrund der Tat ist noch nicht festgestellt. Der Ermordete hatte weder Streit noch Wortwechsel mit seinem Mörder gehabt. Pfeiffer hinterläßt eine infolge Rückenmarksleiden arbeitsunfähige Witwe und 3 Kinder im Alter von 2, 8 und 10 Jahren.

Blöchingen, 24. Mai. Die Vegetation machte in der letzten Zeit sehr erfreuliche Fortschritte. Die Ärschen entwickeln sich bei sehr reichlichem Ansaß derart, daß Frühkäse bereits sich zu färben beginnen. Auch die Apfelblüte mit Ausnahme ganz später Sorten ist nahezu beendet. Der Fruchtansatz macht, obwohl viele der Früchte abfallen, gute Fortschritte. Bei den Zwetschgen dürfte stellenweise der Ertrag geringer ausfallen, da trotz der reichen Blüte der Ansaß spärlicher ist und seit einiger Zeit sich als ungebetene Gäste viele Ranpen eingestellt haben. Auch bei den Birnen ist ein starkes Abfallen der Fruchtansätze zu konstatieren. Doch ist sonst überall noch reichlicher Ansaß vorhanden. Die Futtergewächse, Kartoffeln und die Saatfrüchte zeigen einen schönen üppigen Stand.

Heilbronn, 22. Mai. Seit letzten Sonntag wird der 19jährige Sohn des hiesigen Majors Meßner vermißt. Der junge Mann hat der Redarzig. zufolge am Sonntag die elterliche Wohnung verlassen, um angeblich mit dem Redardampfbote einen Ausflug nach Wimpfen zu machen, und ist bis jetzt nicht zurückgekehrt.

Ruspelingen, 25. Mai. Der Waldbüter Decker ging am Pfingstamstag morgen mit etwa 30 Personen, Knaben und Mädchen, von 14 Jahren an in den etwa 1/2 Stunden entfernten Waldteil „Kirchbühl“, um zu pflanzen. Nachmittags um 1/5 Uhr nahte lt. „Heuberger Bote“ ein Gewitter und die ganze Schar suchte unter einem Tannengebüsch Schutz vor dem strömenden Regen. Nur 6 Personen, darunter Decker selbst, stunden etwas seitwärts. Da zuckte ein Blitzstrahl in die ganze Schar, so daß sich alle wie an einem Knäuel auf dem Boden wälzten unter furchtbarem Jammergeschrei. Nur wenige konnten gleich wieder auf-

stehen und die Zahl der Hilfesuchenden war daher sehr klein. Viele lagen wie leblos da und konnten erst nach langem Reiben wieder zum Leben gebracht werden. Etwa die Hälfte hatte Verwundungen. Am Kopf wurden Hüte und Kappen zerrissen und auch von den anderen Kleidungsstücken Fäden weggerissen. Als nach längerer Zeit Hilfe vom Ort kam, hatten sich die meisten wieder erholt und konnten mit Hilfe anderer wieder laufen. Nur zwei Knaben und ein Mädchen mühten heimgetragen werden, befinden sich aber den Umständen nach wohl und man hofft, daß keine nachteiligen Folgen mehr zurückbleiben.

Ulm, 24. Mai. Der Verband der evang. Arbeitervereine in Württemberg hielt über Pfingsten hier seine diesjährige Tagung ab. Am Pfingstsonntag fand nach einer nachmittägigen Ausschussitzung abends von 7 Uhr ab auf der Wilhelmshöhe eine Begrüßungsversammlung statt, zu welcher sich außer den Vertretern der auswärtigen Vereine besonders die Mitglieder des erst vor 2 Jahren gegründeten Ulmer Vereins nebst Familien sehr zahlreich eingefunden hatten. Der Vorsitzende des Ulmer Ortsvereins, Lehrer Kayy, begrüßte die Erschienenen namens des Ulmer Vereins. Der Verbandsvorsitzende, Stadtpfarrer Weibrecht von Heilbronn, dankte namens des Landesverbandes für die freundliche Aufnahme und führte aus, daß den Landesverband auf seiner Wanderung dreierlei nach Ulm gezogen habe: Das prächtige Münster, das zu höherem Streben nach oben weise, der schöne Strom, der weit hinaus ins Land zeige und vorbildlich dafür sei, daß die Sache der evang. Arbeitervereine stets mehr ins Strömen komme, und zuletzt die Festung, die zu innerer und äußerer Festigkeit mahne. Geradeaus sei stets der Weg des Verbandes, so daß jeder sehen könne, wohin und was man wolle. Er schloß mit einem Hoch auf die evang. Arbeitervereine. Der übrige Teil des Abends war der Geselligkeit geweiht. Am Pfingstmontag vormittags 8 Uhr nahm die Vertreterversammlung mit einer von Stadtpfarrer Dr. Holzinger gehaltenen Morgenandacht ihren Anfang. Sodann verlas der Vorsitzende, Stadtpfarrer Weibrecht-Heilbronn ein Schreiben des Ministers v. Bischof, in welchem derselbe für die Einladung zum Verbandstag dankt, demselben erfreulichen Verlauf und erspriehliche Erfolge wünscht und zugleich bedauert, daß er bei der derzeitigen Geschäftslage des Ministeriums nicht in der Lage sei, einen Regierungsbetreiber zu den Verhandlungen zu entsenden. Das l. evang. Konfistorium gibt in einer Zuschrift der Hoffnung Ausdruck, daß alle den Verband beschäftigenden Fragen durch die Tagung zu einer glücklichen und segensreichen Lösung geführt werden. Ein Schreiben sandte der frühere Verbandsvorsitzende, Stadtpfarrer Traub in Stuttgart, und telegraphisch übermittelte seine Grüße der badische Landesverband. Im Namen der evang. Kirchengemeinde Ulm sprach Stadtpfarrer Dr.

Pfeiderer Begrüßungsworte und im Auftrag des evang. Bundes Schular Dr. Mosapp von Stuttgart. Letzterer richtete an die Vereine die Mahnung, unentwegt auf evang. Boden zu stehen und die Augen offen zu behalten für die Not und die Gefahr unserer Zeit. Der Vorschlag, an den König ein Huldigungstelegramm abzuschicken, fand freudig Zustimmung.

Bom Bodensee, 25. Mai. Unglück hatte vorgestern mittag auf dem Kursschiff Bregenz-Konstanz ein junges Ehepaar. Der Herr warf aus seiner Tasche Orangenschalen in den See und dabei aus Versehen, ohne es zu bemerken, eine 100 M. Banknote. Der Schrecken der jungen Eheleute, als sie des Verlustes gewahr wurden, läßt sich denken.

Von der bayerischen Grenze, 24. Mai. Eine originelle Betwächselung hat sich kürzlich in einem Dorf bei Zagan zugetragen. Ein Maurermeister sollte eine Zementmauer auführen. In seinem Eifer erwischte er statt der Zementfäcke solche mit Thomasmehl, das er zur Mörtelbereitung verwendete. Die Mauer wurde dann mit diesem Mörtel aufgeführt; wie groß ihre Haltbarkeit ist und wie die Wiesen sich zu dem neuen Düngermittel stellen werden, falls er den Zement als solches verwendet hat, bleibt noch abzuwarten.

Mühlacker, 24. Mai. Am Pfingstsonntag wurde auf dem hiesigen Bahnhof der Bahnbedienstete Karl Kleinert, als er eben eine Frau auf das Einfahren eines Zuges aufmerksam machte, von diesem Zug selbst erfasst. Die Räder gingen ihm über den Kopf. Kleinert wurde als Leiche hervorgezogen.

Frankfurt a. M., 24. Mai. Am 4. und 5. Juni findet auf der Strecke Frankfurt a. M. - Hannover-Potsdam eine Zuverlässigkeitsfahrt für Motor-Zweiräder statt. Handelsminister Möller hat das Protektorat über die Fahrt übernommen.

Köln, 24. Mai. Ein schweres Verbrechen wurde gestern in einem neu erbauten Hause der Trajanstraße ausgeführt. Das 19jährige Dienstmädchen einer dort wohnenden Herrschaft, Margarete Kurst, wurde auf schreckliche Weise ermordet. Es wurde mit einer Wunde am Kopf an Händen und Füßen gefesselt, mit einer zusammengeballten Schlinge im Mund an den Bettspfosten gebunden tot aufgefunden. Die Täter raubten dann die Wohnung aus. Der Regierungspräsident hat auf die Ergreifung der Täter eine Belohnung von 500 M. ausgesetzt.

Berlin, 24. Mai. Gestern mittag empfing der Kaiser im Neuen Palais zu Potsdam den Komponisten Leoncavallo, der dem Kaiser eine prächtig gebundene Partitur seiner neuen Oper: „Der Roland von Berlin“ überreichte.

Berlin, 24. Mai. Der „Lokal-Anzeiger“ meldet aus Windhuk: Oberleutnant Boettlin

auf dergleichen niemals. Sie wußte es anders. Garzoni, ihr Lehrer, gab sich die erdenklichste Mühe mit ihr, der Tochter seines Freundes und Landsmannes, dessen Gefühl des Heimwehs auch er teilte, seit er alt und müde geworden. Er hielt sich nur noch diese eine Schülerin und tat für sie, was er tun konnte. Er hatte Allegrina in der letzten Saison schon mit Glück in einigen Konzerten vorgeführt, um die Kunstwelt auf sie aufmerksam zu machen und gerade jetzt trug er sich mit hochgespannten Erwartungen für sie. Lorinis italienische Operngesellschaft hatte im Viktoriateater ihren Einzug gehalten, man versprach sich eine glänzende Stagione, und er namentlich wußte, was er von dem Namen dieser Gesellschaft erwarten durfte.

Garzoni war in der Tat jetzt in großer künstlerischer Aufregung. Sein Sohn, der aus seiner Schule hervorgegangen, gehörte zu dieser Gesellschaft; ein junger Tenorist, der sich in Mailand im Sturm die Gunst des Publikums und als schöner Mann namentlich die der Frauen erobert hatte. Garzoni's Vater- und Künstlerstolz kannte denn auch keine Grenzen, als er schon während der ersten Tage erreichte, daß auch Allegrina in einer kleinen Partie als Novize debütieren sollte. Er, der früher selbst am San Carlo in Neapel als Bariton gefeiert gewesen, auf seiner Gastreise durch Deutschland seine Stimme verloren und unter günstigen Umständen sich in Berlin als Gesangslehrer etabliert, er sah die alten, welken Lorbeerkränze, die seine Wände dekorierten, aufs neue ergrünen, denn seine beiden Jünger, sein Sohn und die Tochter seines Freundes, sollten seinen Namen als Lehrer verherrlichen.

Er umarmte siegestrunken den Sohn, als dieser nach jahrelanger Trennung bei ihm eintrat, schaute mit Tränen in den Augen den bildschönen, jungen Künstler an und deutete ebenso stolz auf Allegrina, die um diese Morgenstunde eben zum Unterricht kam und nicht ohne Ueberraschung ihre ersten, dunklen Augen auf die blendende Jünglingsgestalt richtete.

„Ihr kennt Euch ja beide aus Eurer Kindheit!“ sagte der Alte. „Allegrina Skota, meine Schülerin!“

Lorenzo Garzoni trat feurig zu ihr und reichte ihr die Hand.

„Wie schön Du geworden bist!“ rief er in freudiger Bewunderung.

Er wollte ihre Hand lassen, sie wehrte ihm.

„Gewiß erinnere ich mich Ihrer und gern!“ antwortete sie, das vertrauliche Du ablehnend.

Ihn verstimmt das, aber er vergaß es, sie unverwandt anblickend. Allegrina fühlte sich dadurch belästigt. Sie komme morgen zum Unterricht, erklärte sie, sie sei nur gekommen, dies zu melden.

Garzoni, der in seiner Freude auch zersireut war, entließ sie, nachdem er ihr verkündet, was er für ihr Debut mit dem Direktor der italienischen Oper bereits verabredet, morgen solle die Sache ernstlich besprochen werden.

„Das ist also deine Schülerin, von der du mir schriebst, fragte Lorenzo, als Allegrina hinaus war, mit unverhohlener Begeisterung. „Furore wird sie machen, wenn ihre Stimme ihrer Schönheit entspricht. Sie war noch ein Kind, als ich dich verlieb, um in Mailand weitere Ausbildung zu suchen. Sie hatte aber noch eine Schwester! Was ist aus der geworden?“

„Sie ist auch zur Kunst, zum Ballet, gegangen.“

„Ich will dem alten Skota doch einen Besuch machen.“

„Aber laß mir die Mädchen in Ruhe; mein alter Freund ist krank und schwächlich. Er bedarf derselben!“ Der Alte umarmte noch einmal freudetrunken seinen Sohn.

Hocherregt betrat Allegrina die Straße, trotz ihrer wichtigeren Gedanken mit dem Bilde Lorenzos vor Augen. Sie verschuchte es, ihm zärtlich wegen seiner Vertraulichkeit, aber er mit seinem Künstlerberuf mochte ja eine Berechtigung dazu haben. (Fortsetzung folgt.)



überraschte mit seinen Bastards zwischen Maratuo und Okomantangara eine Hereroverst, wobei der Feind einen Toten, 2 Verwundete sowie einige Gewehre und viel Munition verlor. 20 Stück Großvieh und 40 Stück Kleinvieh wurden erbeutet. Auf unserer Seite waren keine Verluste. Major v. Ghorff rückt von Dijsombu auf Okomantangara vor. — Während der Bahnfahrt nach Karibib feuerte ein plötzlich irrsinnig gewordener italienischer Bahnarbeiter ohne jegliche Veranlassung mehrere Revolvergeschosse auf die übrigen Insassen ab, sprang sodann während der Fahrt aus dem Waggon und verschwand in dem nahen Busch.

Paris, 24. März. Expräsident Krüger wird morgen Mentone verlassen und sich nach der Schweiz begeben, wo er den Sommer verbringen wird.

Paris, 24. Mai. Präsident Loubet traf gestern in Arras ein, wo er dem 30. Verbandsfest der französischen Turnvereine präsiidierte. Loubet hielt eine Ansprache, worin er sich als eifrigen Friedens-Apostel hinstellte. Er erklärte, die Friedenspolitik sei die einzige, welche für das Land ersprießlich sei, aber auch die einzige, die von der öffentlichen Meinung gebilligt werde. In seiner Erwiderung auf eine Ansprache des Bischofs sagte der Präsident: Ich hoffe, daß der Friede, den der Bischof in seiner Ansprache erwähnt hat, ein tatsächlicher werde. Der Klerus könne zur Herbeiführung dieses Friedens viel beitragen.

Paris, 24. Mai. Der englische Oberst, welcher gestern in Orient verhaftet wurde, gab an, er heiße Eduard Schmidt-Gordon und sei Oberst a. D. des englischen Royal-Artillerie-Regiments. Er scheint überzeugt zu sein, daß man ihn nicht gerichtlich verfolgen könne. Er ist jedoch in Haft behalten worden, da sich herausgestellt hat, daß er seit längerer Zeit Spionage getrieben hat. Seit dem 19. März wird er von Geheimpolizisten überwacht.

Paris, 24. Mai. Der große Preis der französischen Radfahrer-Union kam zu Pfingsten auf der Pariser Buffalo-Bahn zur Entscheidung. Im ersten Zwischenlauf siegte der Rheinländer Mütt über Massart und Bourotte. Den zweiten Lauf gewann Biard gegen Schilling und Rettich. Im dritten Zwischenlauf siegte der Hannoveraner Meyer über den Holländer Meyers und Chocouelin. Gestern siegte im Endlauf Mütt über Biard und Meyer. Das Radfahren gewann am Sonntag Meyer vor Schilling, Rettich und Bourotte.

Paris, 24. Mai. Der „Matin“ meldet aus Shanghai: Gerüchweise verlautet, daß bei einem Ausfall von 14 russischen Torpedobooten die Russen den Japanern 3 Kriegsschiffe in den Grund

gebohrt und 2 andere schwer beschädigt haben. Auf russischer Seite sollen nur 2 Torpedobooten verloren sein. — Weiter wird berichtet: Bei dem Angriff der japanischen Torpedobooten und Kanonenboot-Flottille sollen die Russen ein Kanonenboot und 2 Torpedobooten der Japaner in den Grund gebohrt haben. — Da beide Meldungen aus Shanghai kommen, wird ihnen hier wenig Glauben beigemessen.

Petersburg, 24. Mai. Auf dem bei Kronstadt liegenden Panzerschiff „Drel“ kam es zu folgendem Vorfalle, der in Marinekreisen große Erregung hervorgerufen hat. Nachts wurden von unbefannten Tätern die Schrauben von den unteren Luken in verbrecherischer Absicht entfernt und die Luken geöffnet, um das Schiff zum Sinken zu bringen. Der Anschlag mißlang, da der „Drel“ in zu flachem Wasser lag. Der Kriegshafen von Kronstadt wird nunmehr von Gendarmerie bewacht.

Petersburg, 24. Mai. Der Korrespondent des „Rust“ berichtet aus Liaoyang: Chinesen, welche Föngwan-tschön verlassen haben, versichern, daß eine pestartige Krankheit unter den japanischen Truppen ausgebrochen ist. Die Zahl der Todesfälle beläuft sich täglich auf über hundert. Die Krankheit nimmt einen sehr raschen Verlauf. Die meisten der von ihr Befallenen sterben innerhalb 24 Stunden. Man glaubt, daß der Ausbruch der Krankheit ein Grund dafür ist, weshalb die Japaner ihren Vormarsch eingestellt haben.

Petersburg, 24. Mai. In Bestätigung der früheren Meldung von der Aenderung des russischen Kriegsplanes wird in hiesigen maßgebenden militärischen Kreisen erklärt, daß die bisherigen Erfahrungen auf dem Kriegsschauplatz eine wesentliche Umgestaltung des gesamten Operationsplanes zur Folge hatte. Die Kriegsführung sei schon in den letzten Tagen nach diesem Plane, in welchem eine stärkere Offensive vorgesehen ist, vorgegangen und der Erfolg habe die Richtigkeit dieser Taktik bewiesen.

Vermischtes.

Postausweisarten werden die Reichspostverwaltung, Bayern und Württemberg am 1. Juni für den inneren Verkehr ausgeben. Sie dienen zur Empfangnahme von Postsendungen. Ihr Hauptzweck ist der Ausweis der Reisenden. Empfänger, die dem Postboten unbekannt sind, brauchen keine Bürgschaft mehr durch den Gastwirt oder andere bekannte Personen, wenn sie Postsendungen entgegennehmen. Die Karten können auch an den Schaltern außer den anderen Ausweisen verwandt werden. Sie werden für 1 Jahr ausgestellt. Die Karten sind auf hellgrünem Leinwandpapier hergestellt, 11 cm hoch und 7 1/2 cm

breit. Auf der vorderen Seite steht nach dem Wort „Postausweisarten“ die Nummer und Gültigkeitsdauer der Karten. Man kommt die Bezeichnung des Inhabers, der Ort und Tag der Ausstellung nebst Stempel und Unterschrift des Beamten. Auf der linken Hälfte der Innenseite wird die Photographie des Inhabers befestigt. Rechts steht eine Beschreibung der Person des Inhabers nach Alter, Geburtsort, Gestalt, Haar, Augen und besondere Kennzeichen. Hier hat der Inhaber seine Unterschrift zu vollziehen. Die Rückseite der Karte trägt eine gedrängte Zusammenfassung der Bestimmung über ihre Benutzung. Für jede Karte wird eine Gebühr von 50 J erhoben.

Großfürst Kyriell von Rußland ist am Samstag nachmittag zum Besuche der Herzogin Marie in Koburg eingetroffen. Am Bahnhof wurde er von der vormaligen Großherzogin von Hessen, der Erbprinzessin von Hohenzollern-Langenburg, der Prinzessin Beatrice, dem russischen Geschäftsträger Baron v. Mengden und den Herren und Damen des Hofes empfangen. Großfürst Kyriell scheint von der Nervenschütterung, die bei ihm als Folge des Unterganges des Kriegsschiffes „Petropawlowsk“ vor Port Arthur aufgetreten war, wieder vollständig genesen zu sein. Der Großfürst wird sich jetzt, wie die „Magd. Zig.“ mitteilt, mit der geschiedenen Großherzogin von Hessen verheiratet. Der Jar, von dem es hieß, daß er bisher seine Einwilligung versagte, hat jetzt nachgegeben. Zwischen Koburg und Darmstadt schwebten längere Zeit Verhandlungen, da der Großherzog von Hessen, falls sich seine geschiedene Gemahlin wieder verheiraten würde, die ausbedungene jährliche Apanage von 80000 M nicht mehr zahlen wollte. Die Großherzogin hat aber den Erfolg dieser Verhandlungen nicht erst abgewartet; sie hat, wie bereits gemeldet, auf die Apanage verzichtet. Der Großfürst und die Großherzogin stehen beide im 28. Lebensjahre.

Das siebente Gebot. Ein reizendes Geschichtchen aus einer Dorfschule Tirols erzählen die Münch. N. Nachr. Dort wird, wie in diesem Lande üblich, das Wort „Du“ von den Schülern auch im Verkehr mit den Lehrern gebraucht. Eines schönen Tages wird die Schulleitung in Kenntnis gesetzt, daß in nächster Zeit eine Inspektion durch den Bischof erfolgen werde. Der Lehrer prägt darauf seinen Jünglingen genauestens ein, daß dem Bischof bei Ansprache der Titel „Eure bischöfliche Gnaden“ gebühre. Der Bischof kommt tatsächlich, und um sich über die Kenntnisse der Kleinen in der Religion zu informieren, fragt er einen Jungen: „Sag mir, Kleiner, wie lautet das siebente Gebot?“ — „Eure bischöfliche Gnaden sollen nicht stehlen!“ lautete die prompte Antwort.

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Forstamt Calmbach.
Nadelstammholzverkauf
am Mittwoch, den 8. Juni, vorm. 10 1/2 Uhr in Calmbach (Rathaus) aus Staatswald **Eiberg** Abt. 9, 12, 16, 28, 41, 51, 52; **Heimenhardt** Abt. 6; **Kälbting** Abt. 13: 341 St. Fichten, 662 St. Tannenlangholz mit Fm.: 139 I., 118 II., 215 III., 252 IV., 56 V. Al., 208 St. Forchtenlangholz mit Fm.: 15 I., 13 II., 103 III., 45 IV. Al.; 88 St. (4 Fz., 68 La., 16 Fo.) Sägholz mit Fm.: 43 I., 12 II., 21 III. Al. Schwarzwälderlisten durch das Forstamt. Gebühr 2 M.

Rohes und gebranntes Kaffee
billigt
C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Gegen hohe Miete
wird an bester Geschäftslage in Calw ein größeres Lokal gesucht. Offerten unter M. 1772 an **Haasenhein & Vogler A.-G., Karlsruhe.**

Ich habe 1200 Liter reinen **Apfelmoss** zu verkaufen, weniger als 100 Liter werden nicht abgegeben.
D. Herion.

Grahambrot und Schrotbrot
empfiehlt
G. Riethammer.

Natur-Heilanstalt
Degerloch-Stuttgart.
Das ganze Jahr geöffnet.
Respekt durch den Besitzer
Dr. med. Katz, *Stabsarzt a. D.

Kurzgesägtes trockenes Abfallholz,
Zweispänner-Wagen . M. 15.—,
Einspänner-Wagen . M. 8.—
frei vor's Haus, empfiehlt bei prompter Lieferung
L. Raercher,
Sägwerk Hirsau.

Stalienerwein,
pr. Liter 1 M., empfiehlt bestens
Amalie Feldweg,
Fr. Desterlen's Nachf.

Den Grasertrag
von 3 bis 4 halben Morgen am Javelsteiner Weg verkauft
G. Schöninger.

Den Grasertrag
von meinem Hirsauer Grundstück habe zu verkaufen.
Krauß, Baugeschäft.

Henkell trocken Sekt Söhnlein
C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Emmentaler-, Limburger-, Stern- u. Kränterkäse
bel
Amalie Feldweg,
Fr. Desterlen's Nachf.

Wohnung
mit 5 Zimmern, Badezimmer, Zubehörenden und Gartenanteil habe auf 1. Juli oder 1. Oktober zu vermieten.
Krauß, Baugeschäft.

Infolge
Großen Käse-Abschlags
versende ich gute haltb. gelbschn., 1/2 bis 3/4 reife

Backsteinkäse
in Kisten von ca. 40 Pfd. das Pfd. zu 25 Pfg. geg. Nachn.,
fette schmackhafte Schweizerkäse,
bei 50 Pfd. zu 58 Pfg., bei 30 Pfd. zu 60 Pfg., bei 15 Pfd. zu 65 Pfg.
Nicht passendes würde sofort retournieren, daher ohne Risiko. Bestellet also hier.
Käsegeschäft Constanz,
Salzschach 89.

Ein jüngerer
Steinhauer
kann sofort eintreten bei
Ernst Staud, Bildhauer.

Bad Liebenzell.

**Feier der 300jähr. Zugehörigkeit
zu Württemberg
am Sonntag, den 29. Mai 1904.**

Programm:

Uhr 9.25 vorm. Ankunft Sr. Majestät des Königs,
" 9.50 " Festgottesdienst,
" 10.30 " Ubergabe der Huldbigungsadresse an Sr. Majestät
auf dem Rathaus,
" 11.45 " Festzug im städt. Kurpark vor Sr. Majestät,
" 12.40 nachm. Rückfahrt Sr. Majestät nach Stuttgart,
" 1.15 " Festessen im Untern Bad,
" 7.00 " Festbankett im Obern Bad.

Zur Beschäftigung des Festzugs in den Kuranlagen werden
Billette à 50 J. ausgegeben.

Der Festausschuß.

Kaiser-Otto Hafermehl

für **Kindernahrung.**
Leichter verdaulich u. bekömmlicher als
alle älteren Marken.
16,7% lösliche Kohlehydrate. — Knorr's z. B. nur 8,4%.
Laut Untersuch.-Bericht d. Zeitschrift „Medizinische Woche“.

Farben, Lacke und Öle

in allen Sorten, billigst bei

C. Serva.

Flammer's Seife

berühmt durch Güte und Billigkeit, ist die beste
für Wäsche und Haus. Jeder ständige
Verbraucher erhält eine

Taschenuhr

wertvolle, gut gehende Remontoir,
mit Sprungdeckel
in schwarzem Stahl mit Goldrand,

geschenkt.

Die gesammelten Einwickelpapiere berechnen zum
Empfang; man weise daher uneingewickelte Stücke
im eigenen Interesse zurück.
Krauer & Hammer, Heilbronn a. N.
Im letzten Jahre kamen 4635 Uhren zur Verteilung.

Nähmaschinen

jeden Systems
für Haushalt und
Gewerbe.

Maschinenfabrik
Griener, Akt-Ges.,
Durlach
(2300 Arbeiter)

Weitgehendste Garantie — Billige Preise.
Verkauf auch auf Ratenzahlung.
Vertretung u. reichh. Lager:
Fr. Herzog, Calw,
geg. d. Gasse 3. Nähe.
Zuvers. Reparaturwerkstätte.

**Starke
Angerjensehlinge**

empfehlen
G. Mayer, Handelsgärtner.

Neben meinem rohen
Kaffee,

in billigen wie besten Sorten, halte ich
selbstgebrannten, jede Woche frisch
in denselben Qualitäten bestens em-
pfohlen.

C. Serva.

SPRATT

Zieht Kücken auf

nur mit Spratt's vorzüglichem Fleisch-
faser-Kücken-Futter. Für das erwach-
sene Geflügel gibt es nichts Besseres als
Spratt's Geflügelfutter und für Hunde
nichts Geeigneteres als Spratt's Hunde-
kuchen. Zu haben bei **R. Hauber.**

Zur
Mostbereitung

empfehle ich
la. Corinthen
(kleine Weinbeeren)
als beste und aus-
gezeichnetste Frucht zu
billigsten Preisen.

Emil Georgii.

**Fajanen-
Hafen-
Gänseleber-
Neh-
Sardellen-
Schneppen-
Krammetzvogel-
Gänseleberpasteten**

Bains

C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

PALMIN

reines Pflanzenfett, fein wie Butter,
frisch eingetroffen bei

Carl Schnauffer.

**Brennspiritus, Kaiserborax,
Stärke,
Crèmesfarbe, offen u. in Paket,
Fußbodenöl,
Seifen aller Art**

bei

Amalie Feldweg,
Fr. Desterlen's Nachf.

„LORO“

fängt massenhaft **Fliegen!** Fertig zum
Gebrauch!

Einfach u. billig! Das beste Mittel zur
Anrottung der Stubenfliegen!
In den meisten Geschäften käuflich!
Fabrikant: Carl Gentner, Gppingen.

Echt franz. Camembert,
Roquefort,
Münsterkäse, Parmesankäse
C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Hermann Etter & Co Sigmaringen
Vortrefflichen
haltbaren Haustrunk

Most

beruht man aus Etters Fruchtsaft

10 Ltr. Saft ohne jede Zuthat
mit 120 Ltr. Wasser vermischt
geben 130 Ltr. guten Most.

Preis pro Ltr. Fruchtsaft 95 Pfg.

In Calw bei Otto Stitel,
Georg Pfeiffer.
Mittheilung: Chr. König.
Deckenpfort: Mart. Gulbe.
Stammheim: Eugen Ulrich.
Gehingen: Wilh. Böhringer.

G. C. Kessler & Co
Kgl. Württ. Hofl. Esslingen.
Aufrechte deutsche Schaumweinkelerei.

**Kessler
Secé**

Feinste Marke.

24 erste Auszeichnungen.
Gegründet 1826.

Zu haben bei:
Emil Georgii } Calw.
Apotheker Th. Hartmann }
Th. Wieland, Alte Apotheke }
Gustav Veil } Liebenzell.
Apotheker C. Mohl }

Gemüsekonserben

in großer Auswahl
C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Milch

ist zu haben bei
G. Mayer, Handelsgärtner.

Calw. Fruchtpreise am 21. Mai 1904.

Getreide- Gattungen	Reif Vor- Jhr.	Neue Zu- fuhr Jhr.	Ge- samt- betrag Jhr.	Heu- tiger Ver- kauf Jhr.	Im Reif gebil. Jhr.	Höcher Preis		Wahrer Mittelpr.		Niederster Preis		Verkaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis	
						M	S	M	S	M	S		meht	wenig.
Reizen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	9	9	9	—	6 20	6 20	6 20	55	50	—	—	—	—
Dinkel, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	—	12	15	27	23	4	6 60	6 34	6 50	150	40	—	17	—
Haber, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	12	24	36	32	4	—	—	—	—	—	260	20	—

Schrankenmeister **B. Schwämmle.**